



Nr. 41

Jänner 2010

Themen:

Indigoerwachen

2012 ... und die Erde dreht sich weiter

Teilen und Spalten



Liebe Amo-Newsletter Abonnenten!

Zuerst einmal ein reichlich spätes, aber nicht minder liebevolles *Prosit Neujahr!*

Ich habe bewusst auf die neue Möglichkeit eines professionellen Email-Newsletter-Programmes verzichtet, denn ich höre immer wieder, dass der Newsletter ausgedruckt wird. Außerdem macht es mir Freude, den Newsletter einfach drauflos zu schreiben und ihn entstehen zu lassen. Heute möchte ich einen wunderbaren Text, der mich über meine Webseite www.energieimpulse.net erreicht hat, mit Euch teilen.



Indigoerwachen

* Seit dem ich denken kann, habe ich das Gefühl unverstanden zu sein.

* Seit dem ich denken kann, fühle ich Trauer, da die Menschen sich selbst und andere verurteilen, schlecht machen, abheften, sich anlügen, sich Schmerz zufügen usw.

* Seit dem ich denken kann, fühle ich einen Weltschmerz, weil die Menschen nicht erkennen wollen wie kostbar sie sind, wie kostbar Mutter Erde ist.

Dass sie wahrhaftig Engel sind. Dass sie Schöpfer sind. Dass sie hier sind um sich zu erinnern.

Dass sie hier sind um den Einklag zu leben.

Dass sie hier sind um in Harmonie mit Mutter Erde zu leben.
Sie sind hier um Gott zu erfahren und den Einklang aller Dinge zu spüren.

* Seit dem ich denken kann, möchte ich die Welt verändern.

* Seit dem ich denken kann, fühle ich Einsamkeit, denn kein Mensch scheint wie ich zu sein.

* Seit dem ich denken kann, schaue ich den Menschen in ihr Herz und bin traurig über die Lüge, die sie leben.

* Seit dem ich denken kann, bin ich enttäuscht von unseren sogenannten 'Führern' die keinerlei Verantwortung für ihr Handeln übernehmen wollen und die Menschheit in das Dunkel führen.

* Seit dem ich denken kann, ist Gott bei mir und er sorgt dafür das ich es aushalte.
Jeden Tag. Danke Gott.

* Seit dem ich denken kann, gebe ich den Suchenden die zu mir kommen Rat, Energie und Techniken wacher zu werden, sich selbst zu finden, sich daran zu erinnern, was sie eigentlich wirklich wollen, hier auf Mutter-Erde.

* Heute erfahre ich, es gibt mehr von Menschen die so sind wie ich.

* Heute erfahre ich, dass es mehr von meinen gibt, die mehr Fähigkeiten haben.

* Heute erfahre ich, obwohl ich mir immer gewünscht habe, NORMAL zu sein.
Nicht die Dinge zu wissen die ich weiß, nicht die Dinge zu sehen die ich sehe und nicht die Dinge zu fühlen die ich fühle. Nicht das Gefühl zu haben 'abartig' und 'unnormal' zu sein. Nicht das Gefühl zu haben ein 'Versager' zu sein weil ich kein Interesse an der Schule oder an der Ausbildung hatte, oder weil ich schon wieder arbeitslos geworden bin und mich schon wieder nur den ganzen Tag mit der Suche beschäftige.

Nein heute erfahre ich, ich bin ein Indigo- bzw. Kristallmensch und ich bin nicht alleine und heute verstehe ich endlich, warum ich so anders bin und es ist gut.

Heute ist ein grandioser Tag. Danke Gott!

Licht und Liebe für Euch Alle.



2012 ... und die Erde dreht sich weiter

Meine liebe Freundin Christina aus Berlin hat mir den Link zu diesem schönen Video geschickt:

<http://www.youtube.com/watch?v=7UAKhakIDXM>

Es lohnt, sich dieses Video anzusehen. Danke Christina!

Teilen und Spalten

Globales Handeln braucht globales Denken.
Doch davon sind wir weit entfernt.

Es gibt bei uns in Österreich die Zeitschrift „Südwind“ – Magazin für internationale Politik, Kultur und Entwicklung. Der Leitartikel des Dezemberheftes spricht mir aus der Seele und nicht nur mein Mann musste ihn sich anhören, ich möchte auch euch kurz davon berichten.

Irmgard Kirchner beginnt ihren Leitartikel mit dem alten Spruch „Was wirklich wichtig ist im Leben kann nicht gekauft werden“ und erweitert den Satz zu „was wirklich wichtig ist im Leben, ist unteilbar“. Damit meint sie den Anspruch auf Freiheit, Sicherheit, ein gutes Leben und eine intakte Umwelt. Diese Dinge sind nur dann möglich wenn die Mehrheit der Menschen diese auch hat. Denn wie sie richtig schreibt „in Gated Communities“ abgeschottet gegen Armut und Not, lebt es sich sicher nicht sehr entspannt“. Außerdem ist eine Welt, in der weite Gebiete für ihre Bevölkerung unbewohnbar geworden sind, auch kein gemütlicher Ort für die Reichen und Mächtigen.

Die größten Probleme der Welt, nämlich Klimawandel, Finanzkrise, Wirtschaftsentwicklungen und Hungersnöte können nur global, in Zusammenarbeit sowohl der derzeitigen Industrienationen als auch den Entwicklungsländern gelöst werden.

Parallel dazu aber verschärfen sich überall auf der Welt die Spaltungstendenzen, die in der Öffentlichkeit von den Medien unterstützt werden: arm gegen reich, alt gegen jung, Unterschicht gegen Mittelschicht, InländerInnen gegen MigrantInnen, Schwellenländer gegen Industrieländer usw. usw.

Viele wichtige und unabdingbare Maßnahmen, wie Klimamaßnahmen und eine funktionierende Finanzmarktaufsicht sind nur global möglich. Wo die Welt mehr Gemeinschaft bräuchte, nehmen Fundamentalismus und Schwarz-Weiß-Denken immer mehr zu.

Der Schlusssatz des Leitartikels im Original:

„Wenn wir bessere Zeiten wollen, müssen wir sie weltweit fordern. Bessere Zeiten weltweit werden nur möglich sein mit einem besseren Miteinander weltweit.“

Was aber kann der Einzelne tun? Jeder von uns kann achtsam sein wo Spaltung betrieben wird. Das wäre der erste Schritt, diese Tendenz zu erkennen und zu bemerken. Der nächste Schritt wäre, Spaltung und Trennung nicht mitzumachen. Damit wäre schon viel getan – und das kann auch jeder tun. Wenn wir auf andere Menschen nicht mehr hinunterschauen, nur weil wir es persönlich besser getroffen haben, das könnte schon viel bewirken. Stattdessen sollten wir danken, dass wir auf der richtigen Seite einer Grenze geboren wurden, dass wir gutsituierte Eltern hatten, dass wir lernen durften, dass wir einen Job haben, dass wir nicht Hunger leiden, dass wir wissen wie unsere Kinder täglich satt werden, dass wir in einem Land leben wo Wasser zur Verfügung steht und ohne Gefahr krank zu werden auch getrunken werden darf und wo es eine gute Krankenversorgung gibt usw. ...

Die Liste der Dinge für die wir täglich *Danke* sagen sollten, ließe sich noch lange fortsetzen.

Der geforderte und von vielen schon erwartete Bewusstseinswandel wird uns nicht nur passiv passieren, das wäre schön und gemütlich. Der Bewusstseinswandel muss von jedem Einzelnen aktiv betrieben werden, indem wir uns im Alltag trainieren. Trainieren in dem Sinn, dass wir hinschauen was rund um uns abläuft, dass wir hinterfragen was uns von den Medien so mundgerecht vorgesetzt wird und auch, dass wir beginnen, in unserem Alltag, im Zusammensein mit unseren Mitmenschen langsam uns zu einem Miteinander zu bekennen und es zu leben.



Teilen

Jeder Mensch hat etwas zu geben, hat etwas das er teilen könnte. Das muss nicht Geld und Gut sein, sondern es sind persönliche Fähigkeiten, emotionale Zuwendung, freundliches Miteinander, Achtsamkeit und Behutsamkeit, Zeit und füreinander da sein.

Auf globaler Ebene gäbe es auch vieles, was geteilt werden könnte ... angefangen von Nahrung. Der Schweizer UN Sonderberichterstatter Jean Ziegler hat gesagt: „Ein Kind das an Hunger stirbt, wird ermordet“.

Wer den Artikel dazu lesen möchte, findet ihn hier: <http://one.wfp.org/german/?NodeID=43&k=251>

Ich wünsche mir, dass *2010* ein Jahr des Teilens, der Hoffnung und des Friedens wird.

Ich wünsche allen, dass es ein Jahr des persönlichen Glücks wird



und ich wünsche unserer Welt eine gute Zukunft!

Ersula